

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

9.12.1803 (No. 196)

Carlzruher

Freitag.

I 8



Zeitung.

den 9. December.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

**Inhalt:** Hamburg; Reicher Heringsfang; die Weser durch Stürme frey von der engl. Blockade; Neutralität Spaniens und Portugalls. Wien; Erzherzog Carl ist unpaß; Courierwechsel. Regensburg; Reichstagsachen. Ulm; Feyerlicher Empfang der Königl. Schwed. Majestäten. München; Ankunft der Königl. Schwed. Majestäten. Paris; eine Kanonierchaluppe geht unter; Nachrichten aus Havre; Geldnegog für Hannover. Berlin; Beförderung der Schutzblattern Impfung. Helsingör; verunglückte Schiffe. Mayland; Ausbruch von franz. Truppen. Venedig; Luftballon; Nachrichten aus Corsu. Philadelphia; gelbes Fieber; Sehdie mit Tripolis.

**Deutschland.**

Hamburg, vom 29 Nov.

Von Bremen wir unterm 26. folgendes gemeldet: „Durch die stürmische Bitterung, die wir seit mehreren Tagen haben, ist die engl. Fregatte, welche bisher die Mündung der Weser besetzt hielt, genöthigt worden, in die See zu stechen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollte, zu stranden. Diesen Umstand haben sogleich mehrere Westindienfahrer und andre Schiffe, die in Emden ic. lagen, benützt, und sind glücklich die Weser heraus in Segelsack (dem Haven der Reichsstadt Bremen) angekommen. Hieraus ist der Preis des Kaffees ein wenig gefallen. Aber wahrscheinlich wird dieser freie Zustand der Weser von keiner langen Dauer seyn. Doch war es für unsre Kaufleute erfreulich, nach mehreren Monaten einmal wieder Seegüter zu sehen.

Zu Lübeck ist der Handel fortdauernd sehr lebhaft. In den ersten 8 Tagen dieses Monats segelten gegen 60 Schiffe nach der Ostsee, besonders nach russischen Häven ab.

Am 19. d. ist das erste Schiff seit Ausbruch der epidemischen Krankheit in Malaga, von dort auf der Helsingörer Rhede angekommen. Es war ein schwedisches Schiff, und alle Vorsichtsmaasregeln wurden angewandt.

Der besondre Zug, welchen die Heeringe seit einigen Jahren gegen den Winter zu genommen haben, hat auch diesmal statt. An der Mündung der Elbe und den benachbarten Küsten der Nordsee sind bisher wieder eine Menge Heeringe gefangen worden, die ist in ganzen Schiffsladungen hier ankommen, wo sie wegen der Menge sehr wohlfeil verkauft werden.

Hamburg vom 30. Nov.

Nachrichten aus Spanien vom 3. d. in einem hiesigen Blatt enthalten folgendes: „Die Uebereinkunft, wodurch die Neutralität Spaniens und Portugalls mit der französischen Regierung gesichert worden ist, ward von Seiten des hiesigen Ministeriums am 30. v. M. abgeschlossen. Die Freude darüber ist allgemein. Die Balle haben sogleich an Werth gewonnen, und verlihren jetzt nur 32 Procent. Die Bedingungen des Vergleichs, mit dem wahrscheinlicher Weise der englische Hof einig ist, sind hier noch nicht zuverlässig bekannt, doch weiß man, daß ein Equivalent in Geld, Terminweise zahlbar, an die Stelle des effektiven Beistandes, an Schiffen und Truppen, tritt.

Wien, vom 30 Nov.

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Carl befinden sich seit der Zurückkunft von der Reise nach Hollitsch etwas unpaßlich.

Der Courierwechsel zwischen unsrer und der franz. Regierung ist immer sehr stark.

Regensburg, vom 2 Dec.

Mit dem 30. Nov. hat die hiesige provisorische Regierung ein Ende genommen, und der Vollzug des am 18. July d. J. erschienenen kurfürstl. Organisations-Edicts angefangen. Heute ist die Installation des Landesdirectors und des Oberlandesgerichts vor sich gegangen.

Vor einigen Tagen hat der kurhannoversche Minister dahier einigen Gesandten eine Erklärung (die nemliche, die wir vor einigen Tagen unter dem Artikel Hamburg mitgetheilt haben) insinuiert; er hat sie weder bei dem Reichsrath abgelezt noch sonst auf die gewöhnliche Art inkuliren lassen, und es mangelt auch seine Unterschrift.

Unter den gestern zur Reichsdiktatur gekommenen Vorstellungen ist auch ein Schreiben des Fürsten v. Pübel und Oldenburg nebst beigefügtem Memorandum, in Betreff eines genommenen Recurses wider die Erkenntnisse des Reichshofraths wegen allda angebrachten vermeintlicher Beschwerden einiger Bürger der Residenzstadt Eutin.

Am 28. v. M. ist ein Besuch des ältern Fürsten Neuh-Heinrichs des 13ten zur Diktatur gekommen. Dasselbe ist gegen das von den fürstl. Neuhfischen Nebenmännern an die Reichsversammlung eingesandte Memorial gerichtet, worin diese die Erstreckung der der Linie Plauen im Deputationschluß zugewiesenen Virilstimme auf das ganze Neuhfische Gesammthaus verlangen, und enthält die Bitte, daß in dem zu erstatteren Reichsgutachten gedachte Virilstimme der ädern Linie ausschließlich, nach dem Junhat des Deputationsrecesses, gelassen werden möge.

Bei der nämlichen Reichsdiktatur ist ein Schreiben des Grafen Karl Ludwig und der Frau Fürstin Vormünderin Maria Luise von Wiedrante mitgetheilt worden, worin diese ihre schon bei der Reichsfriedensdeputation verwehrte Ansprüche auf die dem fürstl. Hause Nassau-Weilburg mit den Resten des Erzstifts Ertz zur Entschädigung zugewiesenen Grafschaft Nieder-Isenburg wiederholen, und um gewierzige Auslegung der Gesetzesstelle bitten.

Ulm, vom 2 Dec.

Gestern Abend um 8 Uhr verkündete der Donner der Kanonen den Bewohnern Ulms die Ankunft des Königs und der Königin von Schweden: das feierliche Geläute mit allen Glocken nahm den Anfang, das majestätische Münster war beleuchtet und das Militair in Reihen und Glieder gestellt. Die Hauptstraße vom Frauenthor bis zum Baumstark, dem Absteigquartier

beider königl. Majestäten, schien mit einem Feuerband auf beiden Seiten eingefast zu seyn, und herrlich glänzten die Pyramiden in der dämmernden Nacht. Viele Kisten stiegen auf. Unter einem Bogen beym Frauenthor brannten die Namen Gustav Adolph und Friederike Dorothee in rothem, blauem und weißem Feuer. Die Ankommenden wurden mit Pausen und Trompetenschall und mit Vivarufen empfangen. Lanasam gieng der Zug durch die Straßen zwischen dem Militair und der hiesigen Schützencompagnie und Kavallerie. Auf der obern Stube, einem öffentlichen Gebäude, an dem der Zug vorbevgieng, war das Bild unsers theuersten Landesvaters und die Namenszüge Maximilian Joseph und Karoline Friederike transparent zu sehen. Auf dem Münsterplatz war das schwedische Wappen aufgestellt. In der Nähe des Baumstarks, auf der sogenannten feineren Brücke, stand ein Tempel, mit vielen hundert Lampen von verschiedenen Farben und allegorischen Bildern geschmückt. Mehrere Bürger hatten ihre Häuser illuminirt. Heute früh machte das Landesdirectors- und oberste Justizkollegium seine Aufwartung, während sich die Bürger beym Baumstark versammelten, um beyde königl. Majestäten noch einmal bei Ihrer Abreise zu sehen. Diese geschah nach 11 Uhr.

München vom 5. Dec.

Ihre königl. Majestäten von Schweden sind am vergangenen Sonnabend um die Mittagstunde in dem kurfürstl. Sommerschloße Nymphenburg eingetroffen, nach dem zu höchstihrem Empfange 4 kurfürstl. Kammerherren nach Schwabhausen auf der Straße von Mugsburg entgegenesandt waren. In Nymphenburg wurden Ihre königl. Majestäten von unserm kurfürstl. regierenden, des Herrn Herzogs Wilhelm von Baiern und der Frau Herzogin Durchlauchten, und dem kurfürstl. Hofstaate auf das feyerlichste empfangen, und geruhten daselbst zu Mittag zu speisen. Nach  $\frac{1}{2}$  5 Uhr Abends erfolgte hier der feyerliche Einzug Ihrer königl. Majestäten, der Durchlauchtigsten kurfürstlichen, und herzoglichen Herrschaften und der ansehnlichen Begleitung in einem acht- und 7 sechspännigen Hofwagen, welche mehrere Adelige vom kurfürstl. Hofstaate zu Pferde, und die kurfürstl. Hofdienerschaft zu Fuße begleiteten.

Ein berittenes Korps von den kurfürstl. Chevaur-Regers Fugger eskortirte den Zug vor und nach dem Wagen Ihrer königl. Majestäten und unser kurfürstl. Durchlauchten. Eine Batterie der kurfürstl. Artillerie bediente die ohne Unterlaß donnernden Kanonen. Das kurfürstl. Militair zu Pferd und zu Fuß, und die 4 bürgerlichen Korps, Kavallerie, Infanterie, Artillerie, und Schützen (alle in erster Gala) hatten sich vor dem

Karlsthor, durch welches der Einzug geschah, bis an die kurfürstl. Residenz in Reihen aufgestellt. Ein unbeschreiblicher Zusammenfluß von Menschen hatte alle Straßen der gewählten Ein- und Durchfahrt überschwemmt. Der übrige kurfürstl. Hofstaat, die auswärtigen Gesandtschaften und der versammelte hohe Adel beiderlei Geschlechts empfingen Ihre königl. Majestäten, und die höchste Begleitung an der großen Treppe der Residenz, wo Höchstdieselben abzustiegen geruhten. Abends war Familientafel.

Gestern war große Aufwartung und dann große Tafel. Abends wurde die Oper, *Arur*, in dem prächtig beleuchteten kurfürstl. Opernhaus aufgeführt. Ihre königl. Majestäten und unsre durchlauchtigsten Herrschaften wohnten derselben bei, und wurden unter allgemeinem Zuruf und Frohlocken der sehr zahlreichen Zuschauer empfangen.

### Frankreich.

Paris vom 1. Dec.

Vorgestern ist eine Abtheilung der Grenadiere zu Pferd von der Konsulargarde nach den Küsten abgebrochen.

Im gestrigen Amtsblatt las man folgendes aus Havre vom 27. „Eine Kanonierschaluppe ist bei Bleville auf den Grund gestossen. Hr. St. Loup, der eine Division der beweglichen Küstenbatterien kommandirt, ist derselben mit einem Detachement zu Hilfe gekommen. Hr. Mailard, ein alter Seemann, hat sich, ob er gleich Podagrif und gegen 60 Jahr alt ist, an das Ufer tragen lassen, um den Schiffbrüchigen mit gutem Rathe beizustehen, der auch so wirksam gewesen ist, daß ein Theil der Schiffsmannschaft gerettet wurde. Da der Wind sehr heftig wurde, so sank das Schiff; 12 Mann waren noch an Bord desselben; mehrere davon wollten sich in der Verzweiflung ins Wasser stürzen, um schwimmend das Ufer zu gewinnen zu suchen. Ein Korporal von der 9. Halbbrigade, der unter denselben war, sagte ihnen: Kinder, man muß den Kopf nicht verliehren; laßt uns einige Stunden zu gewinnen suchen, da die See zu fallen anfängt; laßt uns den Mast hinausschießen. Dieser Rath wurde befolgt; sie kletterten, in der größten Ordnung, einer nach dem andern, und der Korporal zuerst, mitten in der Nacht und umgeben vom tobenden Meere, den Mast hinauf. Schon waren sie mehrere Stunden in dieser Stellung, als die Winde heftiger wurden, eine Welle den Mast umwarf, und sie sämtlich in das Meer geworfen wurden. Niemand verliehre den Kopf, sagte abermals der Korporal; jeder halte sich an die Taue; der Mast wird uns an das Ufer führen. Wirklich geschah dieses auch: man reichte vom Lande den Schiffbrüchigen Seite, und sie wurden alle gerettet.

Noch liest man in diesem Blatte folgendes aus Valenciennes vom 27. Nov. Der Obristlieut. Smith u. die Gebrüder Godwal, Engländer, und Kriegsgefangene auf ihr Ehrenwort zu Valenciennes, denen man erlaubt hatte, in der Stadt und der Gegend umherzugehen, haben ihr Wort gebrochen und sind entflohen.

Ohne Zweifel wird die öffentliche Meinung in England ihnen ihr Recht widerfahren lassen; denn, wenn Männer, die auf ihr Ehrenwort Gefangene sind, solches brechen, um durchzugehen, dann wird man die Gefangenen hinter Riegeln und in Kerkeren verwahren müssen.

Vor einigen Tagen ist Gen. Rapp, Adjutant des ersten Konsuls, nach St. Omer abgereist.

Nachrichten aus Havre vom 2. d. enthalten folgendes: „Gestern Abends hat eine Röchelung der Nat. Flottille, aus 9 Kanonierschaluppen, 2 Penichen und 10 Transportschiffen bestehend, in hiesigem Haven die Anker gelichtet. Um Mitternacht waren alle Schiffe außerhalb des Havens, und die Signale von heute Morgens haben die glückliche Fortsetzung ihrer Fahrt angekündigt. Der Seepräfect, Gen. Lacrosse, war bei Abfahrt dieser Division gegenwärtig, und hat durch seine Anwesenheit der Bewegung derselben die Thätigkeit mitgetheilt, die ihm eigen ist &c.

Paris vom 3. Dec.

Das officielle Blatt enthält folgendes: „Die Hansestädte haben den hannoverschen Ständen ein Darlehen von 3 Millionen zu 4 v. h. Zinsen, und auf die unantreibbaren und Patrimonialgüter des Königs von England verhypothekirt, vorgeschossen. Dieses Darlehen hat das hannoversche Volk in einem Theile der Kriegsauslagen, womit es belastet ist, erleichtert. Frankreich hat in dieser Angelegenheit nicht anders auftreten können, als um zu verbürgen, daß es in allen Umständen die Vollziehung der eingegangenen Verbindlichkeiten handhaben werde.“

Preussen.

Berlin vom 24. Nov.

In einem unterm 31sten October erlassenen Reglement wird erklärt: Daß der König sich aus väterlicher Fürsorge für der Unterthanen Leben und Gesundheit veranlaßt finde, die Beförderung der Schutzblattern-Impfung zu einem besondern Augenmerk der Staatsverwaltung in der Absicht zu machen, damit das menschliche Pockenübel, welches im Durchschnitt jährlich mehr als 40000 Menschen in den königl. Landen wegräße, so bald als möglich vertilgt und ausgerottet werde. Das Medicinal-Departement habe deshalb das Impfungswesen fernerhin leiten und beobachten zu lassen; allen Ortsobrigkeiten, Magistraten u. s. w. werde zur Pflicht

gemacht, der Beförderung der Schutzblattern Impfung auf alle Art und Weise die Hand zu bieten; um den Stoff der natürlichen Pocken nicht mehr durch eine willkürliche Einimpfung zu erhalten, werde den zur Impfung unbedingt autorisirten Medicinalpersonen nur in dem Fall gestattet, mit der Impfung des Stoffs menschlicher Blättern auf ausdrückliches Verlangen der Eltern zu verfahren, wenn eine wirkliche Pocken-Epidemie an einem Orte sich zeigt und die Einwohner der natürlichen Blättern Impfung den Vorzug geben und wenn einzeln erscheinende Pocken in einem Hause sich zeigen und in demselben andere pockensfähige Menschen sich befinden, welche die Impfung der natürlichen Pocken verlangen, wobei aber der so Eingimpfte isolirt werden muß. Es sollen von nun auch die Kreis-, Land- und Stadt-Chirurgen zur Impfung der Schutzblattern befugt seyn, auch die Land-Geistlichen, Land-Schullehrer und Land-Hebammen, die den Impfungsstoff aber aus dem nächsten Impfungsinstitute müssen kommen lassen."

#### Dänemark.

Schreiben aus Helsingör vom 26. Nov.

Heute Vormittags kamen 3 englische Convoyen hier an; die eine von London, die zweyte von Hull, die dritte von Leith. Sie machen in allem ohngefähr 56 Kaufahrteyschiffe aus.

Die engl. Fregatte Carisforth, von 32 Kanonen, Capit. Fanshove, welche bey Gothenburg geunken seyn sollte, ist auch heute Vormittag auf der Dredde angekommen.

Mit den heute angekommenen englischen Schiffen, welche am letzten Donnerstag von Fleckeford in Norwegen abgingen, hat man die Nachricht, daß mehrere Schiffe in einem harten Sturm in der Nacht zum 24sten in den norwegischen Gewässern theils gänzlich verunglückt, theils sehr beschädigt sind.

Die angekommenen Convoysschiffe segeln morgen, wenn der Wind gut bleibt, mit den aus der Ostsee angekommenen engl. Kauffahrteyschiffen wieder zurück.

#### Italien.

Mailand vom 24. Nov.

Heute ist die 6. Ro'onne der nach Frankreich bestimmten Truppen aufgebrochen, und übermorgen wird die 7. und letzte sich in Marsch setzen. Die Regierung hat für die Weiber und Familien der bei diesem Truppenkorps befindlichen Officiere gesorgt. — Am 5. d. hat die außerordentliche militärische Commission jenseits des Po zwei Individuen, die sich aufrührerisch betragen u. Christen gegen die Republik schuldig gemacht hat, zu 6 u. 2 jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Venedig, vom 26. Nov.

Man kennt nun das endliche Schicksal des Luftballons, in welchem Zambeccari und seine Gefährten im

v. M. ihre abenteuerliche und gefahrvolle Reise gemacht haben. Derselbe ist am 8. Oct. kaum eine Stunde, nachdem die Reisenden denselben verlassen hatten, in Bosnien, bei dem türkischen Kastell Vihaca niedergefallen, wo seine Erscheinung die größte Sensation gemacht, und für ein Wunder angesehen worden ist, das der türkische Kommandant selbst durch Absendung mehrerer Kouriere in der ganzen Gegend kund machen zu müssen geglaubt hat.

Nachrichten aus Korsu zufolge hat dort am 26. v. M. der erste gesetzgebende Körper der Republik der 7 Inseln feierlich seine Sitzungen, in Gegenwart des russ. Bevollmächtigten, Grafen Mocenigo, eröffnet. Letzter hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er unter andern sagte: Die 7 jonischen Inseln bilden nun eine Republik und eine Gesellschaft von Bürgern, und nicht von Unterthanen, ihre Repräsentanten seyen mit der unbeschränkten gesetzgebenden Gewalt bekleidet, die er hienüt im Namen seines Souverains feierlich anerkenne, er rechne auf Weisheit, Klugheit und Thätigkeit in ihren Berathschlagungen, und versichere sie auf der andern Seite des festen Schutzes und Wohlwollens seines Monarchen u.

#### Nordamerika.

Schreiben aus Philadelphia vom 27. Sept.

Unsere Hoffnung, daß das gelbe Fieber ausbleiben würde, ist nicht in Erfüllung gegangen, denn schon Anfangs dieses Monats äusserte es sich hier und hat sich seitdem ziemlich ausgebreitet. Viele Familien haben deshalb die Stadt verlassen. In Alexandria, wenige Meilen von Washington, hat es viele Menschen weggerafft und in Newyork hat man demselben auch noch nicht Einhalt thun können. Nach den öffentlichen Angaben waren vom 8ten August bis zum 31sten, 360 Personen vom gelben Fieber befallen und von diesen 113 gestorben; vom 1sten September bis jetzt waren 569 Personen davon befallen und 206 gestorben; also in allem 319 gestorben. — Die Amerikaner setzen ihre Fehde mit Tripolis mit vielem Eifer fort. — Der Commodore Brehle segelte am 30sten August mit der Fregatte the Constitution und der Brigge Sirene von Boston nach dem mittelländischen Meere. Am 8ten dieses gieng die neue Brigg Argus ebenfalls dahin ab. Der Handel nach Ostindien wird eben so eifrig als glücklich getrieben. Die Schiffe, welche von hier nach Ostindien gesandt werden, sind gemeinlich von 200 bis 500 Tonnen; sie gehen mit Ballast von hier und haben etwa 150 bis 300,000 spanische Piafter in Silber am Bord. Man will den amerikanischen Dollar in Ostindien nicht annehmen, ob er schon mit dem Piafter in gleichem Course steht.

(Hiezu eine Beilage.)